

Freies Wort

"Wir tun alles, was wir können"

Erschienen im Ressort Sonneberg Lokal am 09.01.2010 00:00

Derzeit herrschende, eisige Kälte bringt für Pfleger und Hunde einige Schwierigkeiten. Zusätzliche Decken sollen für Wärme sorgen.

"Wir tun alles, was wir können"

Sonneberg - Zu Hause kuschelt sich so manches



Das Wasser ist in den Futtertrögen schnell eingefroren
Bild:

Hündchen gemütlich in sein Körbchen oder nimmt seinen Platz auf dem Sofa ein - von der Kälte, die derzeit draußen herrscht, bekommt es nur etwas beim Gassigehen mit. Ganz anders die Hunde und Katzen, die zurzeit im Hönbacher Tierheim untergebracht sind. Sie frieren, haben nur wenig Möglichkeit, ein warmes Plätzchen zu erhaschen.

"Aber wir tun alles, um es ihnen einigermaßen erträglich zu machen", sagt Katja Höfler. Natürlich ist die Hunde-Anlage noch relativ neu und mit der alten keineswegs zu vergleichen. "Damals schneite es ja noch in die Zwinger rein", erinnert sich die Tierheimchefin. Doch leider gibt es in der neuen Anlage keine Heizung. "Das ist nur bei Festbauten wie sie Coburg oder Kronach hat, möglich", ergänzt sie. So einen Festbau konnte sich der Tier- und Naturschutzverein jedoch nicht leisten. Er war zufrieden, dass überhaupt die jetzige Hunde-Anlage möglich wurde. Mit immer wieder neuen Ideen versuchen die Pfleger Rüdiger Höfler und Sandro Hofmann, es ihren Schützlingen einigermaßen warm zu machen. Aus dem zum Glück großen Fundus an Decken wurden viele zusätzlich in die einzelnen Hütten gelegt und auch die Klapptür, durch die die Vierbeiner ins angrenzende Freigehege schlüpfen können, mit einer Decke geschützt. So manch einer kann jedoch gar nicht verstehen, was das mit der Decke soll. "Sie denken, dass das ein neues Spielzeug ist und schleppen es gleich wieder heraus", ergänzt Rüdiger Höfler. Kleinere Hunde bekommen außerdem eine Art Hütte, in die sie sich verkriechen können. Mehrmals am Tag gibt es frisches, manchmal auch angewärmtes Wasser, denn ehe sich die Pfleger versehen, ist es schon wieder eingefroren. "Was machbar ist, das machen wir auch", sind sich die Pfleger einig.



Mit zusätzlichen Decken versuchen die Pfleger, die Hunde zu wärmen. Das mag aber nicht jeder.

Fotos: camera900.de

Bild:

Nicht frieren müssen im Hönbacher Tierheim die Katzen. Sie haben zum Glück ein Zimmer. Doch das ist, so Katja Höfler, für die bewegungsfreudigen Kätzchen einfach zu klein. Und außerdem muss das Zimmer mit Strom geheizt werden. Das ist zwar teuer, geht aber nicht anderes, denn eine andere Möglichkeit zu heizen, gibt es in Hönbach nicht. Doch das bringt weitere Probleme: Die Kosten. "Über finanzielle Unterstützung sind wir deshalb jederzeit dankbar", sagt Katja Höfler.

Schon jetzt graust es den Mitarbeitern vor neuen Schneefällen. "Wir wissen auf unserem kleinen Grundstück nicht mehr wohin mit dem Schnee", sagt Rüdiger Höfler. Besonders schwierig ist es, die eh schon beengte Zufahrt frei zu halten. Außerdem nimmt das Schneeschippen Zeit. Zeit, die die beiden Pfleger eigentlich ihren Tieren widmen wollten. "Die nehmen wir uns aber trotzdem, dann dauert das eben ein wenig länger", sagen sie.

Am jetzigen Standort noch etwas zu verändern, ist unmöglich. "Wir kriegen dafür ja keine Genehmigung", begründet die Tierheimchefin. Deshalb bleibt man in Sachen Neubau weiterhin am Ball, schließlich kann dafür ja noch auf die Erbschaft einer Sonnebergerin zurückgegriffen werden. Bis jetzt jedoch blieb die Grundstückssuche erfolglos. Mit dem Grundstück allein ist es jedoch nicht getan. "Wir bekommen zwar die Erbschaft, müssen aber mit dem Geld haushalten", ergänzt sie. Schön wäre es deshalb, wenn ein Grundstück günstig zur Verfügung gestellt werden könnte oder eine Firma beispielsweise die Installation kostengünstig übernimmt.

Von Cathrin Nicolai

Alle Rechte vorbehalten.
